

Psalm 98,1-9 (EG 774) [Kann im Wechsel Eine/r – Alle gesprochen werden.]

Leitvers: (Ps 98,1): Singt dem HERRN ein neues Lied, denn er tut Wunder!

Singet dem HERRN ein neues Lied, denn er tut Wunder. Er schafft Heil mit seiner Rechten und mit seinem heiligen Arm.

Der HERR lässt sein Heil verkündigen; vor den Völkern macht er seine Gerechtigkeit offenbar.

Er gedenkt an seine Gnade und Treue für das Haus Israel, aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes.

Jauchzet dem HERRN, alle Welt, singet, rühmet und lobet! Lobet den HERRN mit Harfen, mit Harfen und mit Saitenspiel! Mit Trompeten und Posaunen jauchzet vor dem HERRN, dem König!

Das Meer brause und was darinnen ist, der Erdkreis und die darauf wohnen. Die Ströme sollen in die Hände klatschen, und alle Berge seien fröhlich vor dem HERRN;

denn er kommt, das Erdreich zu richten. Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit und die Völker, wie es recht ist.

(Leitvers)

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. AMEN.

(Leitvers)

Lied: Singt dem HERRN ein neues Lied (KAA 07) – Gesang aus Taizé

→ Für musikalische Begleitung aus dem Internet (youtube Video): [Klicke hier!](#)

Singt dem HERRN ein neues Lied! / Lobsingt ihm allezeit, lobsingt ihm allezeit! (ca. 5-10mal)

Gebet

Es gibt so vieles, Gott, wofür wir Dir zu danken haben:

die Erleichterung, dass es mit der Corona-Krise nun langsam wieder besser wird – den Frieden in unserem Land – unsere Freiheit – unsere Gesundheit, oder dafür, dass wir trotz gesundheitlichen Einschränkungen immer noch vieles haben, woran wir uns freuen können – unsere Arbeit – die Menschen um uns herum, die uns und denen wir viel bedeuten – die Natur, die unermesslichen Güter Deiner Schöpfung – und so vieles, was wir allzu oft als selbstverständlich hinnehmen und worüber wir kaum nachdenken.

Worte können kaum fassen, was Du in Deiner Güte und Barmherzigkeit für uns tust. Deshalb wollen wir Dir von Herzen danken: mit Gedanken und Gebeten und Singen, mit Worten und Werken und mit unserem ganzen Leben. Dich, die Quelle unseres Lebens, wollen wir allezeit ehren. AMEN.

Evangelium: Lukas 19,37-40 („Einzug Jesu nach Jerusalem“)

37 Und als er schon nahe am Abhang des Ölbergs war, **fi**ng die ganze Menge der Jünger an, **mit Freuden Gott zu loben mit lauter Stimme über alle Taten, die sie gesehen hatten**, 38 und sprachen: Gelobt sei, der da kommt, der König, in dem Namen des Herrn! Friede sei im Himmel und Ehre in der Höhe! 39 Und einige von den Pharisäern in der Menge sprachen zu ihm: Meister, weise doch deine Jünger zurecht! 40 Er antwortete und sprach: Ich sage euch: **Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien.**

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus. Ehre sei Dir, HERR! – Lob sei Dir, Christus!
Lasst uns um den Segen des Wortes Gottes bitten!

Stille

Der HERR segne unser Lesen und Hören und Nachdenken! AMEN.

Gedanken zum Evangelium

Jubel und Gesang kann man nicht unterdrücken. Auch zu den schlimmsten Zeiten nicht. Nicht umsonst wurden in den vergangenen Wochen des „Corona-Lockdowns“ so viele musikalische Initiativen ergriffen: Im Internet fanden sich zuhauf Videos aus italienischen Hinterhöfen, wo die Menschen zu Zeiten der rigidesten Quarantäne anfangen, italienische Volkslieder zu singen: von Balkon zu Balkon. Diese und viele andere Initiativen halfen den Menschen durch eine Phase der Ohnmacht. Und das ist gar nicht so verwunderlich. Denn Musik tröstet. Und vertreibt die Angst. Nicht umsonst singen viele Kinder (und Erwachsene!) im Dunkeln.

Als Jesus in Jerusalem einzieht ist ihm längst klar, dass das alles nicht gut ausgehen wird. Er weiß, dass er viele Gegner hat – gerade unter den Reichen und Mächtigen. Denn seine Botschaft von der Liebe Gottes und der Würde jedes einzelnen Menschen bedroht die damalige Gesellschaftsordnung, in der einige Wenige *alles* haben und viele Andere *nichts*. Die Menschen wissen, dass er auf ihrer Seite steht – und so empfangen sie ihn mit Jubelgesang: „**Da fingen sie an, mit Freuden Gott zu loben mit lauter Stimme über alle Taten, die sie gesehen hatten**“. Wenn ich selbst einem so schlimmen Schicksal entgegenritte wie Jesus, wäre mir ehrlich gesagt nicht nach Jubelgesang. Ich glaube, ich würde die Leute bitten aufzuhören. Aber was macht Jesus? Er lässt sie jubeln. Ja: Den Miesepetern, die am Rand stehen und darauf hinweisen, dass der Gesang unangemessen ist, entgegnet er sogar: „**Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien.**“ Auf gut Deutsch: „Jubel lässt sich nicht unterdrücken.“ Und gerade wenn man Angst hat, tut es ja letztlich auch gut, zu singen. Auch die Hirnforschung weiß: Singen ist ein gutes Mittel gegen alle Formen von Angst, Trauer und Schmerz. Denn beim Singen werden positive Botenstoffe freigesetzt, die glücklich machen und positiv stimmen. Deshalb ist Singen auch ein so wichtiges Mittel bei der Trauerbewältigung, z.B. bei einer Beerdigung – zumal gerade das *gemeinsame* Singen Einsamkeitsgefühle vertreibt und die Menschen zusammenschweißt. Und wer nach einem sonntäglichen Gottesdienstbesuch irgendwann unter der Woche auf einmal unwillkürlich ein Kirchenlied vor sich hersummt, der kann bestätigen, was der Volksmund schon lange weiß: „Wer singt, betet doppelt!“ Denn Musik schwingt im Herzen nach. Musik lässt einfach niemanden unbewegt: Der ausgelassene Tanz, das Lied, das Trauernden die Tränen löst, das Pfeifen im Dunkeln und die Arie, die tief ins Herz dringt, ...

Vielleicht war es Jesus in dieser Situation auch besonders recht, dass die Leute singen, wo er selbst vielleicht keinen Ton herausgebracht hätte; vielleicht trägt ihn gerade dieser Gesang über die Schwelle zu seinem schwierigen Schicksal; vielleicht kann er durch den Gesang der Menschen auch selbst mit in den Jubel einstimmen – zumindest innerlich. Denn letztlich besingen die Menschen – auch wenn sie *für* ihn singen – ja auch nicht ihn als Person. Sondern sie besingen *Gott*: den Ursprung allen Lebens, die Quelle aller uns durchströmenden Lebenskraft, die immer wieder neu erblühende Hoffnung in unseren Herzen. Und das ist ein Loblied, das sich *immer* singen lässt. Auch in den vergangenen Wochen gab es immer etwas, für das es sich zu singen und zu loben lohnte: weniger Alltagshetze, gutes Essen, all die verschiedenen Möglichkeiten trotz „Kontaktsperre“ miteinander in Kontakt zu bleiben, und vieles mehr. Ich für meinen Teil ziehe daraus wieder einmal die Lehre: In allem Unheil lässt sich meist auch etwas Positives finden – und ich kann erkennen: Gott führt und begleitet mich. Und jetzt, wo sich langsam ein Ende der Krise abzeichnet und Erleichterung einkehrt, da können wir umso mehr singen und loben. Wir können das *ewige Loblied* anstimmen, das Loblied auf das Leben und seinen Schöpfer. Und Jesus hat recht: Wenn *wir selbst* dieses Lebenslied nicht anstimmen, dann „werden die Steine schreien“ oder pfeifen es eben die Spatzen von den Dächern.

AMEN.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. AMEN.

Lied: Du meine Seele, singe! (EG 309,1-2 + 4 + 6 + 8) – von Paul Gerhardt, 1653

→ Für musikalische Begleitung aus dem Internet (youtube Video): [Klicke hier!](#)

1) Du meine Seele, singe, / wohlauf und singe schön / dem, welchem alle Dinge / zu Dienst und Willen stehn. // Ich will den Herren droben / hier preisen auf der Erd; / ich will Ihn herzlich loben, / solange ich leben werd.

2) Wohl dem, der einzig schauet / nach Jakobs Gott und Heil! / Wer dem sich anvertrauet, / der hat das beste Teil, // das höchste Gut erlesen, / den schönsten Schatz geliebt; / sein Herz und ganzes Wesen / bleibt ewig ungetrübt.

4) Hier sind die treuen Sinnen, / die niemand Unrecht tun, / all denen Gutes gönnen, / die in der Treu beruhn. // Gott hält sein Wort mit Freuden, / und was Er spricht, geschieht, / und wer Gewalt muß leiden, / den schützt Er im Gericht.

6) Er ist das Licht der Blinden, / erleuchtet ihr Gesicht; / und die sich schwach befinden, / die stellt Er aufgerichtet'. // Er liebet alle Frommen, / und die Ihm günstig sind, / die finden, wenn sie kommen, / an Ihm den besten Freund.

8) Ach ich bin viel zu wenig, / zu rühmen Seinen Ruhm; / der Herr allein ist König, / ich eine welke Blum. // Jedoch weil ich gehöre / gen Zion in Sein Zelt, / ist's billig, daß ich mehre / Sein Lob vor aller Welt.

Gebet: Dank und Fürbitten

Wir singen mit den **Fröhlichen** – und danken Dir, Gott, für jedes Lächeln, das uns begegnet, für alle Heiterkeit und für den Humor, der uns vieles erleichtert.

Wir singen für die **Traurigen** – und bitten Dich, Gott, dass Du uns die rechten Worte schenkst, um sie zu trösten und um sie zu ermutigen, um sie zu stützen und um sie zu tragen.

Wir singen für die **Traurigen** – und bitten Dich, Gott, dass Du uns die rechten Worte schenkst, um sie zu trösten und um sie zu ermutigen, um sie zu stützen und um sie zu tragen.

Wir singen mit den **Erfolgreichen** – und danken Dir, Gott, für die vielen Möglichkeiten, die wir haben, und die vielen Wege, die wir beschreiten können, um unser Leben zu gestalten.

Wir singen für die **Gescheiterten** – und bitten Dich, Gott, dass Du uns hörst, siehst und verstehen lässt, was ihnen fehlt, ihren Alltag verdunkelt und ihnen den Lebensmut nimmt.

Wir singen mit den **Geselligen** – und danken Dir, Gott, für alle Möglichkeiten trotz all der widrigen Umstände miteinander in Kontakt zu bleiben, für alle Signale der Zugewandtheit und Hilfsbereitschaft, für alles, was uns trotz allem Gemeinschaft erfahren ließ und uns zueinander geführt hat.

Wir singen für die **Einsamen** – und bitten Dich, Gott, dass Du uns die Zeit und die Ruhe gibst, uns ihnen zu widmen und ihr Alleinsein zu lindern.

Wir singen mit den **Glaubenden** – und danken Dir, Gott, für alles, was uns bestärkt in unserem Vertrauen in Deine segensreiche Führung und Begleitung.

Wir singen für die **Zweifelfnden** – und bitten Dich, Gott, dass Du uns hilfst, ihnen glaubwürdig entgegenzutreten, ihnen ehrlich Rede und Antwort zu stehen, sie in ihrer Unsicherheit ernst zu nehmen und ihnen verständnisvoll und tolerant zu begegnen.

Wir singen: **miteinander und füreinander** – zu gemeinsamer Freude und zu gegenseitigem Trost;

wir singen: **Dir, Gott** – zum Lob und zur Ehre.

Als Deine Kinder rufen wir voll vertrauen zu Dir:

Vater unser im Himmel ... *[Wer mag, kann dazu aufstehen.]*

AMEN.

Segen

Lasst uns hingehn im Frieden des Herrn. – Gott sei ewiglich Dank!

Der HERR segne uns und behüte uns,

er lasse leuchten sein Angesicht über uns und sei uns gnädig,

der HERR erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns seinen Frieden!

So segne uns Gott, der Allmächtige und der Allliebende,

der Vater +, der Sohn und der Heilige Geist. AMEN.

Musik zum Ausklang: „[Sing Hallelujah!](#)“ (Dr. Alban, 1993)